

O. U., den 23. Sept. 1943

Dienststelle der Feldpost-Nr. 07614

Sehr geehrter Herr Pöll!

Es obliegt mir die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Sohn, der Jäger Georg Pöll, geb. am 7. 1. 1924, am 22. Sept. 1943 an den Folgen seiner Verwundung im Lazarett verstorben ist.

Ihr Sohn wurde am 22. September 1943 durch Granatsplitter am Bauch schwer verwundet und kam am gleichen Tag um 17 Uhr in das hiesige Lazarett. Sein Zustand war bereits bei der Einlieferung so ernst, daß leider jede ärztliche Hilfe zu spät kam. Er ist um 17.20 Uhr an Kreislaufschwäche und an einer Bauchfellentzündung gestorben. Er hat keinen letzten Wunsch hinterlassen. Der Verstorbene wurde am 23. 9. 1943 auf dem Heldenfriedhof an der Südseite der Kirche zu Michailowska (60 km südlich von Saporoshje) mit allen militärischen Ehren beigesetzt (Grab 1, Reihe 6) . . .

*Pöll Josef*

Obergreiter in einer Panzerabteilung, ist am 6. Oktober 1943 in Capua (Italien) bei einem Fliegerangriff gefallen.

*Ellinger Max*

Ziehsohn zu „Schmied“, vermißt seit 4. Oktober 1944 in Finnland. Er war Obergreiter in einem Gebirgsjägerregiment.

*Embacher Josef*

zu „Ober-Maisfeld“ ist am 26. März 1944 zu Tscheryonyj-Majak im Südabschnitt der russischen Ostfront gefallen. Er war Gefreiter in einem Gebirgsjägerregiment.

Gedenken in der Heimatpfarre am 14. Mai 1944.

*Exenberger Ägidius*

zu „Hinter-Hagen“, vermißt seit Juni 1944 beim Zusammenbruch der Mittelfront in Rußland. Er war Obergreiter in einem Infanterieregiment.

*Exenberger Johann*

zu „Marchbach“, Jungpriester, vermißt seit dem 27. Juni 1944 beim Zusammenbruch der Mittelfront in Rußland. Er war Unteroffizier. Seine letzte Truppeninheit ist unbekannt.

Am 13. Mai 1940 (Pfingstmontag) feierte er in seiner Heimatgemeinde als Primiziant das erste hl. Meßopfer. Über diesem Jubelfest lag spürbar der Schatten des Krieges, trotzdem war es ein seltenes Fest für die Gemeinde.

*Feger Josef*

zu „Plahfeld“ ist am 18. Februar 1944 im Raum des Landekopfes Netzuno (Italien) gefallen. Er war Obergreiter in einem Infanterieregiment.

*Gratz Anton*

vermißt seit 23. Dezember 1944 in Kolmar (Elsaß). Eine andere Aussage will wissen: Gratz lag verwundet im Lazarett zu Augsburg und sei Ende April 1945 bei der Bombardierung des Lazarettes ums Leben gekommen. Er war Angehöriger der Waffen-SS, ist im Oktober 1941 eingerückt und hat am Afrika-Feldzug teilgenommen.

*Gratz Peter*

ist am 17. September 1944 in Gheel (Belgien) gefallen. Er war nur einen Monat im Kriegseinsatz, wurde zur Waffen-SS eingezogen; sein eigentlicher Dienstgrad ist unbekannt.

*Gschwentner Jakob*

zu „Breit“ ist am 25. Juli 1944 in Welonen (Lettland) gefallen. Er war Obergrenadier in einem Grenadierregiment.

Am 3. August 1944 gedachte man seiner in der Heimatpfarre.

*Hechenleitner Franz*

von „Neu-Klötting“ ist seit Oktober 1944 als Soldat des Gebirgsjägerregiments 136 an der Eismeerfront in Norwegen vermißt.

*Leimgruber Josef*

Knecht zu „Unter-Gaisbach“, ist am 12. September 1944 in Verone bei Fontaine (Frankreich) gefallen. Er war Obergreiter in einer Flakeinheit (Feldpost-Nr.: L 20737 Paris).

Seiner wurde am 15. Oktober 1944 (Kirchweihfest) in der Heimatpfarre Schwoich gedacht.

*Maier Franz*

Ziehsohn zu „Harrissen“, ist am 30. April 1944 in Bortniki in Galizien gefallen als Oberjäger in einem Gebirgsjägerregiment.

Seelengottesdienst mit Libera am 4. Juni 1944 in der Heimatpfarre.

*Payr Sebastian*

zu „Hauser“, vermißt seit Juni 1944 vermutlich beim Zusammenbruch der Mittelfront in Rußland. Er war Gefreiter in einem Gebirgsjägerregiment.

*Schellhorn Johann*

zu „Lampert“ ist am 31. Jänner 1944 an der Ostfront bei Newel gefallen als Gefreiter in einer H.Art.Batt. 514. Er gehörte einer Luftwaffeneinheit an.

Gedenken mit Seelenamt und Libera am 14. Februar 1944 in Schwoich.